

Die verlogene Bitte um Verzeihung

Der Netzroller verdient eine eigene Betrachtung, weil es sich hierbei um den verlogendsten Ball handelt, den es in diesem Spiel gibt. Jeder kennt das: Er schlüpft über die Kante und fällt wie eine tote Maus in das Feld - oder er tanzt noch ein wenig auf dem Netz, bevor er sich endlich entschließt - oder er wird so abgelenkt, daß er über das zum Volley bereite Rackett fliegt - oder er wäre weit ins Aus geflogen und wird durch die Netzkante so gebremst, daß er doch noch gut ist. Und dann sagt der Gegner: „Entschuldigung!“ Weiß der liebe Himmel warum es üblich ist, in diesem Falle um Verzeihung zu bitten – kein Mensch, der sein Geld in der Spielbank auf Zero gesetzt hat, geht nachher zu dem Herrn Spielbankdirektor und entschuldigt sich, wenn tatsächlich Zero kommt.

Ein Netzroller vermag einem Match eine völlig andere Richtung zu geben, weil man sich eine Viertelstunde darüber ärgert - oder, wenn man selbst der Netzrollerproduzent ist, kann er Euphorie spenden, die bis ins übernächste Spiel andauert. Natürlich kann man Netzroller nicht üben, obgleich sie kaum seltener sind als Aufschlag-Asse. Die Entschuldigung allerdings sollte man mit sehr viel Bedacht in Szene setzen. Jene Spieler, denen ein Netzroller wirklich peinlich ist, kann man aus dieser Betrachtung fortlassen - ihnen ist eh' nicht mehr zu helfen. Aber ich erinnere mich mit sehr viel Grimm an einen Menschen namens Hoffmannsthal (er hieß tatsächlich auch Hugo, gehörte aber nicht dem Adel an), der sich für jeden 108 Netzroller eine kleine Dramaturgie zurechtgelegt hatte. Hoffmannsthal lachte sich halbtot: „Hahaha- hahahaha- hahahaha- hahahaha- hahahaha!“ Oder er kam Netz mit Kondolierungsmiene: „Es tut mir außerordentlich leid, dieser Netzroller „bitte vergeben Sie mir!“ Oder er hob Zeigefinger „Verzeihen Sie mir - aber ich glaube, daß die Götter heute mit mir sind - Sie wissen, gegen Glück kämpfen Götter selbst vergebens!“ Ich war davon meistens so verblüfft, daß nicht einmal einfiel, seine volksmundigen Weisheiten zu korrigieren. Natürlich habe ich im Lauf der Jahre versucht, Hugo Hoffmannsthal zu kopieren, aber ich brachte es längst nicht zur

vollendeten Ausdrucksweise dieses Mannes. Im Grunde genommen ist das auch eine überflüssige Mühe, weil Netzroller in der Regel von zehn Fällen immer dem Gegner zufallen. Weitaus nützlicher ist es deshalb, sich auf die gegnerischen Netzroller einzustellen. Weit verbreitet ist der Hinweis: „Sie sollten wissen, hierzulande ist Glücksspiel unter freiem Himmel verboten“. Wirksamer sind aber Aussagen die zum Beispiel darauf hin weisen, daß der Intelligenzquotient des Bauern im Gegensatz zur Größe seiner Kartoffeln steht. Oder: „Sie sollten sofort eine Spielbank aufsuchen - wer so viel Dusel hat, sollte ganz einfach spielen" Oder: „Glauben Sie wirklich, solche miesen Tricks nötig zu haben? Sie spielen doch eigentlich ordentlich - was soll das also !?" Oder: „Wenn Sie meinen auf diese Art gewinnen zu müssen - bitte sehr...!" Oder: „Wenn einer einmal solches Glück verdient hat, dann nur Sie!" „Meinen Sie nicht, wir sollten diesen Punkte wiederholen?“